

und vieles
mehr gibt's
zu gewinnen

WETTBEWERB: 

WERBUNG

eBund

DO FR SA MO DI MI DO



DO, 23.11.2000

[Mein eBund](#)
[Regio-News](#)
[News-Ticker](#)
[Tagesausgabe](#)

[Seite 2](#)
[Ausland](#)
[Feuilleton](#)
[Schweiz](#)
[Wirtschaft](#)

[Invest](#)

[Reisen](#)

[Stadt Bern](#)

[Biel / Seeland](#)

[Region Bern](#)

[Kanton Bern](#)

[Medien](#)

[Sport](#)

[Letzte Seite](#)

[Leserbriefe](#)

[eBund Plus](#)

[Berner Woche](#)

[Kleiner Bund](#)

[Wetter](#)

[Aboservice](#)

[Börsen](#)

[eMarkt](#)

[Inserate](#)

[Archiv](#)

[Stellen-Bund](#)

[150 Jahre](#)

[Services](#)

[Bund-Shop](#)

[eBund-Info](#)

[Media-Infos](#)

[NZZ-Gruppe](#)

Wer auffällt, wird «achetringelet»

AMT LAUPEN / Nicht ohne Humor rechnet der «Achetringeler» seit 1926 mit lokalen Persönlichkeiten ab. Das jährlich erscheinende Heft sei aber vor allem eine ernsthafte Chronik für das Amt Laupen, sagt Redaktor Toni Beyeler. Gestern erschien die 75. Ausgabe.

• IVO GEHRIGER

«Seit über 50 Jahren bin ich mit dem ‚Achetringeler‘ verbunden», resümiert der Laupener Toni Beyeler. Als Schulbub habe er das Blatt von Haus zu Haus zum Verkauf getragen, 1974 dann die Redaktion dieser Chronik für das Amt Laupen übernommen und mit einem Unterbruch von sieben Jahren bis heute geführt. Nun ist Beyelers «Achetringeler»-Sammlung um eine Ausgabe reicher: Mit einer Auflage von 2400 Exemplaren ist gestern die Nummer 75 des Hefts erschienen.

Der Name «Achetringeler» sei übernommen von einem noch heute in Laupen gelebten Brauch (vgl. unten) und bedeute etwas grob ausgedrückt «kaputtmachen», sagt der pensionierte Lehrer Beyeler. Ihrem Namen alle Ehre machen die «Achetringeler» vor allem in den beiden Rubriken «Nachtwächter» und «Zeitlupe», die fast seit dem Gründungsjahr 1926 fester Bestandteil des Blattes sind. Mit Persönlichkeiten, die im vergangenen Jahr aufgefallen sind, wird darin in Wort und Bild auf witzige Art und Weise abgerechnet. Öfters sei der Herausgeber dabei nur knapp an Ehrverletzungsprozessen vorbeigeschlittert, sagt Beyeler. Trotzdem: «Für die Laupener ist es eine Ehre, im ‚Achetringeler‘ erwähnt zu werden», zeigt er sich überzeugt.



«Achetringeler»-Redaktor Toni Beyeler vor dem Laupener «Achetringeler»-Brunnen. Stephan Anderegg

EBUND SERVICES

[Artikel versenden](#)

[Druckversion](#)

ORIGINALANSICHT
(PDF-VERSION)

Seite 27 «Bund»

«Festhalten, was passiert ist»

Doch der «Achetringeler» will nicht nur spotten. Vielmehr, so Beyeler, sei er eine Chronik im eigentlichen Sinne. «Wir wollen festhalten, was im vergangenen Jahr passiert ist, also zurückschauen», sagt der Lokalchronist.

Entsprechend ernsthaft halten denn auch Vereine, Schulen, Kirche und Verwaltungen des Amtsbezirks Laupen Rückschau. Ihnen allen wird im «Achetringeler» Platz gegeben, über Alltägliches und Besonderes zu berichten. Innerhalb der Amtsgrenzen suchen die elf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Chronik meist auch nach Themen für ihre Beiträge. Die 75. Ausgabe befasst sich zum Beispiel mit den Auswirkungen des Sturms «Lothar» in den lokalen Wäldern und der Rosshäuser Mundartdichterin Hanni Salvisberg. Einen festen Platz haben in den letzten Jahren auch populärhistorische Abhandlungen erhalten; für sie zeichnet Redaktor Beyeler meist selbst verantwortlich. Er wolle die Leute animieren darüber nachzudenken, was früher war, sagt der Verfasser zweier Heimatbücher über Laupen. Sein jüngster Beitrag beschreibt die Besiedlung des Amts.

Trotz seiner Passion für Vergangenes fragt sich Beyeler, ob künftig nicht auch Zukunftsgerichtetes im Blatt erscheinen sollte. Keinesfalls ändern wollen die «Achetringeler»-Macher aber das übergrosse Format. «Es passt zwar in kein Büchergestell, ist aber ein Markenzeichen», sagt Beyeler - genauso wie der immergleiche Holzschnittdruck auf dem Umschlag: «Der ist zwar ‚bünzlig‘, aber eben auch typisch für den ‚Achetringeler‘.»

Lärm soll Geistern Garaus machen

ige. Jedes Jahr am Silvesterabend, jeweils zwischen 20 und 21 Uhr, ziehen maskierte Scharen durch Laupens Strassen und läuten mit Treicheln und Glocken, was das Zeug hält. «Achetringelen» heisst die Laupener Version eines germanischen Sonnenwendebrauchs, bei welchem die bösen Geister mit Lärm und Masken vertrieben oder eben «achegetringelt» werden. Laut dem Laupener

Lokalchronisten Toni Beyeler ist der Brauch keine Eigentümlichkeit des «Stedtli». In Laupen habe das «Achetringelen» aber über Jahrhunderte hinweg überlebt und werde seit rund vierhundert Jahren in mehr oder weniger derselben Art und Weise immer noch jährlich gelebt.

[Zum Anfang](#) • [Impressum](#) • [Nutzungsbestimmungen](#) • [Feedback](#) • [Sitemap](#)

© 2000 / Der Bund Verlag AG, Bern & Autoren / www.eBund.ch